

Kinderschutzkonzept der VS Zwaring-Pöls

1. Standortanalyse

Unser Kinderschutzteam besteht aus Kathrin Westreicher, BEd, Dipl. Päd. Barbara Plösch & Bianca Pögel, BEd.

Unsere Volksschule hat derzeit 4 Klassen und insgesamt 60 Schüler: innen. Es gibt einen geringen Anteil von Schüler: innen mit nicht-deutscher Muttersprache, 1 Schüler hat derzeit einen sonderpädagogischen Förderbedarf.

Das Team besteht aktuell aus:

- der Schulleitung
- 7 Lehrpersonen
- 2 Beratungslehrer: innen
- 2 Schulassistentinnen
- 1 Nachmittagsbetreuerin
- 1 Frühaufsichtsbetreuerin
- 3 Reinigungskräfte
- 1 Englischlehrer
- 1 Turnlehrer

Unsere Schule befindet sich in der Gemeinde Dobl- Zwaring, im Bezirk Graz- Umgebung mit rund 3700 Einwohner: innen.

2. Risikoanalyse inklusive Maßnahmen

2.1. Raumsituation

Kinder sollen sich in der Schule sicher fühlen. Risiken bestehen u. a. in Garderoben (großer Andrang bei Pausen), Werkraum (Werkzeuge), Turnsaal (öffentlicher Zugang) oder Aula (freies Arbeiten). Die WC-Nutzung erfolgt eigenständig.

Maßnahmen: Sichtschutz bei Garderobe, WC und Schuleingang.

2.2. Eingangstüren

Offene Türen ermöglichen unbefugten Zutritt, erschweren die Aufsicht und erhöhen das Risiko von Vandalismus oder Gewalt.

Maßnahmen: Eingangstüren werden um 8:10 Uhr versperrt, Erreichbarkeit über Schultelefon: 0699/15211163

2.3. 1:1 Situationen

Risiko durch fehlende Aufsicht und mögliche Missverständnisse. Tür sollte einsehbar, Notfallkommunikation gesichert sein.

Maßnahmen: Einzelarbeiten nur nach Absprache mit zweiter Lehrkraft.

2.4. Personen in der Schule

2.4.1 Interne Personen

Risiken entstehen durch unangemessenes Verhalten oder Vernachlässigung durch Lehr- oder Betreuungspersonal.

Maßnahmen: Verhaltenskodex für alle, Schulregeln sichtbar, gewaltfreie Kommunikation.

2.4.2 Externe Personen

z. B. bei Nachmittagsturnen oder Projekten können unzureichende Schulung oder mangelnde Vertrautheit Risiken darstellen.

Maßnahmen: Externe Personen unterschreiben den Verhaltenskodex und werden eingewiesen.

2.5. Haltestelle und Schulweg

Gefahren durch Straßenverkehr, Konflikte mit Fremden oder unübersichtliche Haltestellen.

Maßnahmen: Schulweg-Sicherheit wird im Unterricht thematisiert; Eltern tragen Verantwortung.

2.6. Frühbetreuung

Risiken durch mangelnde Schulung oder unklare Zuständigkeiten.

Maßnahmen: Betreuungspersonal wird in Schulordnung und Verhaltenskodex eingewiesen.

2.7. Öffentlicher Spielplatz

Unfälle durch defekte Geräte, Fremde oder aggressive Kinder möglich.

Maßnahmen: Regelmäßige Überprüfung der Geräte durch Fachpersonal.

2.8. Fotos

Risiken durch Veröffentlichung ohne Einverständnis, Datenschutzverletzungen.

Maßnahmen: Nutzung nur nach schriftlicher Zustimmung der Erziehungsberechtigten.

2.9. Veranstaltungen

Gefahren durch Alkohol, unkontrolliertes Fotografieren oder Handynutzung.

Maßnahmen: Alkoholverbot bei Veranstaltungen; klare Regeln zu Foto- und Handynutzung.

2.10. Handys und digitale Medien

Risiken: Zugang zu problematischen Inhalten, Cybermobbing, Datenschutzverletzungen.

Maßnahmen: Handys und Smartwatches werden eingesammelt; Tablets regelmäßig überprüft.

2.11. Ausflüge und Übernachtungen

Privatsphäre und Kinderschutz müssen auch außerhalb des Schulgebäudes gewahrt bleiben.

Maßnahmen: Klare Regeln, ständige Aufsicht und transparente Kommunikation mit Eltern.

2.12. Emotionale Krisen aus dem Elternhaus

Belastungen durch familiäre Probleme, Armut oder Missbrauch beeinträchtigen das Kind stark.

Maßnahmen: Siehe Kapitel 3 – Allgemeine Prävention.

3. Allgemeine Maßnahmen zur Prävention

3.1. Schüler: innen-Vorsorge

Gewaltfreie Kommunikation (GFK nach Rosenberg):

Einführung in der Klasse mit den 4 Schritten: Beobachtung, Gefühl, Bedürfnis, Bitte.

Soziales Lernen (Auswahl):

- *Ella-Training* (1. & 3. Klasse): Förderung emotionaler Intelligenz.
- *Gelse, Schaf oder Löwe* (1.-4. Klasse): Umgang mit Konflikten und Mobbing.
- *Menti & Supermenti* (1.-4. Klasse): Emotionales Lernen durch Geschichten.
- *Meisterklasse* (3. Klasse): Lösungsorientierte Strategien nach Ben Furman.
- *Ich schaffs* (3. Klasse): Stärkung von Selbstwirksamkeit.
- *Affirmationen* (1.-4. Klasse): Aufbau positiver Selbstbilder durch tägliche Rituale.

3.2. Elternvorsorge

Eltern werden durch Infoabende, Aushänge und Broschüren über Themen wie Kinderschutz, digitale Medien, Erziehung und Gewaltprävention informiert. Eine Kontaktliste mit Anlaufstellen sowie Fachliteratur stehen bereit. Das Elternhandbuch „Menti“ kann kostenlos mitgenommen werden.

4. Fallmanagement: Akut

4.1. Krisennotfallplan

Für Verdachtsfälle von Gewalt oder Missbrauch orientiert sich die Schule am Ablaufschema des Bundesministeriums. Ein zentraler Bestandteil ist unser „Wohnzimmer“ – ein ruhiger, geschützter Raum zur emotionalen Stabilisierung von Kindern. Beratungs- oder Zweitlehrer: innen begleiten die Kinder unterstützend zurück in den Schulalltag.

Der **Kindernotfallkoffer** enthält Materialien zur emotionalen Beruhigung: Affirmationen („Ich bin ruhig“), Ausmalbilder, Seifenblasen zur Atemregulierung, taktile Hilfsmittel wie Fidget Toys, Massagebälle, Noppenfolie sowie eine Gewichtsdecke und kleine Belohnungen (z. B. Süßigkeiten). Ziel ist es, Stress abzubauen und Ruhe zu fördern.

4.2. Nachsorge

Nach einer Krisensituation werden die Eltern über schulische Maßnahmen informiert. In Gesprächen mit Sozialarbeiter: innen oder externen Fachkräften werden weitere Unterstützungsbedarfe ermittelt. Regelmäßige Nachbesprechungen helfen, die Entwicklung des Kindes zu beobachten und Vertrauen zu stärken. Die Nachsorge zielt auf langfristige Stabilisierung und fördert die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus.

5. Team

Alle schulischen Fachkräfte handeln nach dem Verhaltenskodex: respektvoll, empathisch, deeskalierend. Ziel ist es, Kinder in ihrer Selbstregulation zu stärken und sie in belastenden Situationen unterstützend zu begleiten.